

Streit über neues Kraftwerk am Lech

Energie Eon will Anlage am Fluss im Stadtwald bauen. Naturschützer kündigen erbitterten Widerstand an

VON EVA MARIA KNAB

In Augsburg ist ein neues Wasserkraftwerk am Lech in der Diskussion. Das Energieunternehmen Eon hat einen Vorstoß bei der Stadt unternommen mit dem Ziel, eine größere Anlage südlich vom Hochablass im Stadtwald zu bauen. Das Wasserkraftwerk würde im wertvollsten Naturschutzgebiet Augsburgs stehen, außerdem nahe an der sensiblen Trinkwasserschutzzone. Das sorgt jetzt schon für Ärger: Die Schutzgemeinschaft Lech kündigt erbitterten Widerstand gegen das Projekt an.

Noch wird nicht gebaut. Das Genehmigungsverfahren steht am Anfang. Die Eon Wasserkraft GmbH hat bei der Stadt einen sogenannten „Antrag auf Wasserrecht“ gestellt, um eine neue Anlage zwischen dem Hochablass und der Staustufe 23 zu errichten. Standort wäre eine vorhandene Schwelle im Fluss. Sie liegt in der Nähe der Nachbargemeinde Kissing.

Im Gespräch ist eine Anlage mit einer Jahresarbeitsleistung von 28 Millionen Kilowattstunden. Sie könnte rechnerisch rund 7900 Haushalte mit Strom versorgen. Laut Umweltreferent Rainer Schaal

fehlen noch Unterlagen, um den Antrag zu behandeln. Demnächst soll es einen Termin bei der Stadt geben, um offene Fragen mit den Antragstellern zu klären.

Schaal sieht sich in der Zwickmühle. „Als Chef der Unteren Wasserrechtsbehörde muss ich ein Verfahren mit der gebotenen Objektivität durchführen.“

Umweltpolitisch sei das Projekt allerdings absolut kritisch zu sehen, sagt der Referent. Dafür nennt er Gründe: Das Kraftwerk würde nicht nur an der letzten freien Fließstrecke des Lechs in Bayern entstehen, die noch nicht verbaut ist. Wegen seiner Artenvielfalt gilt das Gebiet als eines der wertvollsten Stücke Natur in Augsburg. Es ist nach europäischem und deutschem Recht doppelt geschützt.

Trinkwasserschutzzone befindet sich ganz in der Nähe

Erschwerend kommt hinzu, dass die Anlage in der Nähe der Trinkwasserschutzzone geplant ist. Dort befinden sich wichtige Brunnen für die Augsburger Wasserversorgung. „Die Brunnen könnten von der Baumaßnahme beeinträchtigt werden“, fürchtet Schaal.

Bei Eon Wasserkraft glaubt man dennoch, eine attraktive Lösung anbieten zu können. „In den letzten Jahren hat sich die Technik in der Wasserkraft so weiterentwickelt, dass wir eine umwelt- und naturverträgliche Nutzung an diesem Standort darstellen können“, sagt Dominik Godde, Technischer Geschäftsführer des Unternehmens.

Auch zahlreiche Begleitmaßnahmen seien möglich, um die Flussstrecke ökologisch aufzuwerten. Der Energieerzeuger kündigt weiter an, er wolle mit Bürgern und Interessengruppen einen offenen Dialog über das Projekt führen.

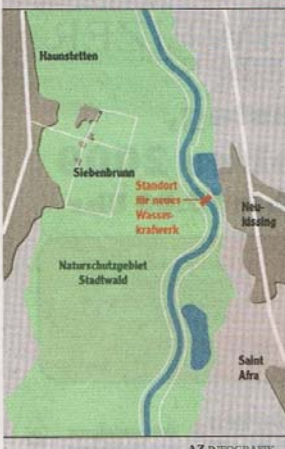
Aus den Reihen des Naturschutzes kommt bereits jetzt erbitterter Widerstand. Bei der Schutzgemeinschaft Lech, einem Zusammenschluss verschiedener Initiativen, fürchtet man bei Eingriffen an dieser Stelle im Lech verheerende Folgen für die Natur und auch unkalkulierbare Risiken für das Augsburger Trinkwasser.

„Wir werden alle Hebel in Bewegung setzen, um dieses Projekt zu verhindern“, kündigt Vorsitzender und Bundestagsabgeordneter Heinz Paula (SPD) an. »E**inblick**



An dieser Flusschwelle zwischen dem Hochablass und der Lechstaustufe 23 soll das umstrittene Wasserkraftwerk entstehen. Foto: Alexander Kaya

Standort Wasserkraftwerk



Wasserkraft in Augsburg

- **Stromerzeugung** Nach dem neuesten städtischen Klimaschutzbericht kamen 2006 knapp fünf Prozent der Stromerzeugung in Augsburg aus erneuerbaren Energien.
- **Wasserkraft** liefert den wichtigsten Beitrag. Über 80 Prozent der regenerativen Stromerzeugung in Augsburg stammten 2006 aus dieser Quelle.
- **Eisenbahnerwehr** Das Kraftwerk wurde 2006 in Betrieb genommen. Es erzeugt Strom für rechnerisch 4000 Haushalte.
- **Wolfzahnauwehr** Dort ist ein weiteres Kraftwerk im Bau. Es soll Ende 2010 fertig sein und rund 3000 Haushalte mit Strom versorgen.